

# Mehr Abiturienten in Beeskow – Aus für Landschulen?

## Abgeordnete wollen Gymnasium erweitern

**Beeskow (ima)** Das Beeskower Gymnasium soll ab August mehr Schüler aufnehmen dürfen. Das haben die Abgeordneten des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses dem Kreistag empfohlen, der darüber am 26. April entscheiden soll. Sechs von sieben Ausschußmitgliedern stimmten dafür, daß das Gymnasium in den nächsten beiden Schuljahren statt drei nun vier siebente Klassen aufnehmen darf. Die Begrenzung der Vierzügigkeit auf die nächsten beiden Jahre ist eine Kompromißlösung, so Ausschußvorsitzender Dr. Bernd Stiller. Es sei eine Bedenkzeit, um zu entscheiden, wie es mit den Schulen im Kreis weitergehen soll. Eines jedenfalls wollten die Abgeordneten nicht: die Gesamtschulen kaputtmachen, betonte Stiller.

## Künftig kein Abitur mehr an der Gesamtschule?

Eine heftige Diskussion um mehr Abi-Plätze am Gymnasium Beeskow, hatte es bereits im vergangenen Jahr gegeben – damals noch im Bildungsausschuß des Kreises Beeskow. Der allerdings hatte sich gegen eine Erweiterung der Schule ausgesprochen. Eine Erhöhung der Kapazität, hieß es vor etwa einem Jahr – würde die Existenz der kleinen Landschulen und die Abiturstufe an den Gesamtschulen Beeskow und Storkow gefährden. Außerdem hatte der vom Kreistag beschlossene Schulentwicklungsplan des Beeskower Kreises festgelegt, daß das Gymnasium nicht mehr als rund 90 Abgänger der sechsten Klassen in jedem Jahr neu einschulen darf. 1993 wollten 150 Jungen und Mädchen aus dem Kreis Beeskow zum Gymnasium, nur 105 erhielten einen der begehrten Plätze. Die Wünsche der Eltern, ihr Kind zum Gymnasium zu schicken,

müßten berücksichtigt werden, man würde sonst einer elitären Ausbildung Vorschub leisten, so ein Argument für mehr Neuaufnahmen.

Entscheidet sich der Kreistag zugunsten des Gymnasiums, könnte das zum Beispiel die Friedländer Gesamtschule gefährden. Dort liegen nur 27 Anmeldungen für die neue 7. Klasse vor. Das reicht gerade mal für eine Klasse, nicht aber die im Schulgesetz geforderten zwei. „Wenn der Wille der Eltern, ihre Kinder zum Gymnasium zu schicken, so groß ist, dann muß der Kreis auch Plätze stellen“, meint Jörg Zimmermann, Friedländer Schulleiter. Er könnte sich ein Weiterbestehen der Friedländer im Zusammengehen mit der Beeskower Gesamtschule vorstellen. Hans-Jürgen Teichert, Direktor der Beeskower Schule mit Abiturstufe, fürchtet um die gymnasiale Oberstufe an seinem Haus. Momentan werden in den elften und zwölften Klassen gerade so die erforderlichen rund 50 Schüler erreicht.

## Abgeordneter: Jetziges Schulmodell ohne Zukunft

Man müsse in Frage stellen, ob Gesamtschulen und Gymnasien in der Sekundarstufe (ab Klasse 7 bis Klasse 13 – d. Red.) überhaupt beide nebeneinander gebraucht werden, meinte Ausschußvorsitzender Stiller. „Auch unter Berücksichtigung des drastischen Rückgangs der Schülerzahlen ab 2002/2003 und der dünnen Besiedelung im Land Brandenburg ist das jetzige Schulmodell nicht zukunftsfähig“, erklärte Dr. Bernd Stiller. Hier müßte das Landesrecht andere Formen finden. Eine mögliche Zwischenlösung des sich anbahnenden Dilemmas könne ein Schulverbund zwischen Gesamtschulen und Gymnasien sein, schlägt er vor.